

Der Nachtreiher – ein attraktiver Sommergast

Jeden Frühjahr und Sommer tritt der Nachtreiher bei uns als Gast auf. Ausser mit seinen lauten Rufen in der Dämmerung macht er meist kaum auf sich aufmerksam, und tagsüber ist er nicht einfach zu finden.

Im Frühjahr und Sommer vernimmt man in den Luzerner Feuchtgebieten in der Dämmerung und nachts gelegentlich ein lautes «Gwack». Es stammt von Nachtreihern, die – wie ihre Name sagt – nachts viel aktiver sind. Tagsüber hält sich dieser etwa krähengrosse Reiher gerne in Büschen und Bäumen versteckt. Besonders noch nicht ausgefärbte Tiere sind schwierig zu entdecken. Altvögel sind mit ihren silbergrauen Körperpartien manchmal etwas auffälliger, etwa im Laub von Weidenbüschen.

Nachtreiher brüten zwar da und dort in Mitteleuropa, doch nur ausnahmsweise in der Schweiz. So sind denn die bei uns aufkreuzenden Vögel als Gäste aus meist südlicheren Populationen zu betrachten. Um die Reisfelder in Oberitalien gibt es grosse Bestände, und auch Frankreich, wo über 5000 Paare brüten, beherbergt z.B. in den Dombes nördlich von Lyon oder in der Camargue beachtliche Kolonien. Es dürften vorab

jüngere Tiere sein, die eine Stippvisite zu uns wagen. An wenigen Orten wie dem Mauensee, am Seeufer bei Sempach, im Wauwilermoos oder im Seetal ist die Art fast jedes Jahr zu entdecken. Auch in kleinen Gebieten lässt sie sich teils erstaunlich oft nachweisen: Seit 2000 liegen z.B. aus dem Hetzli Moos Beobachtungen aus 11 Jahren vor. Im Ostergau gelangen in 13 Jahren Nachweise. Am Rotsee hingegen gab es seit 2000 nur in 3 Jahren Meldungen. Von den 979 Beobachtungen aus dem Kanton Luzern, die in ornitho.ch gespeichert sind, betreffen 951 Nachweise mit 1–3 Vögeln. Dass auch mal 10 und mehr Individuen miteinander gesehen werden, ist eine neuere Erscheinung. Den Rekord hält René Hardegger, der am 10. Mai 2020 am Surseer Trichter eine Gruppe von 20 Vögel fliegen sah.

Nachtreiher zeigen bei ihrem Auftreten zwei Gipfel, nämlich einen zwischen Mitte April und Ende Mai und



Marcel Burkhardt

Von nahem betrachtet fallen beim Altvogel auch die roten Augen und die langen Schmuckfedern auf.

einen zweiten zwischen Mitte Juni und Mitte August. Ganz aus dem Rahmen fiel ein junger Nachtreiher, der im Spätherbst 2019 noch bis am 21. Dezember bei Sempach verweilte. Da Nachtreiher in der Schweiz in den letzten Jahren vermehrt auch im Spätherbst aufgetreten sind, bleibt abzuwarten, ob damit eine neue Entwicklung eingeleitet worden ist. Üblicherweise überwintern Nachtreiher in Afrika südlich der Sahara und nur wenige harren auch im Mittelmeerraum aus.

Hans Schmid



Dirk-Jan van Roost

Vor allem noch nicht ausgefärbte Nachtreiher – braun gefärbt und mit vielen hellen Farbsprenkeln – sind sehr gut getarnt. Schon kurz nach dem Ausfliegen können sie grössere Distanzen zurücklegen, weshalb nicht voreilig auf Bruten geschlossen werden darf.

Melden Sie bitte alle Beobachtungen des Nachtreihers möglichst punktgenau und bei Brutverdacht mit Angabe eines Atlascodes unter ornitho.ch. Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!